Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Zentralbahnhof in Hamburg. Der Bau des grossen Hamburger Zentralbahnhofes ist derart gefördert, dass seine Fertigstellung Oktober 1906 erfolgen kann. Die Haupthalle, die eine Höhe von 23 *m* und eine Spannweite von 73 *m* besitzt, wird die grösste in Deutschland; sie übertrifft an Spannweite die Bahnhofhallen in Dresden, Köln und Frankfurt a. M., von denen die letztere 56 *m* Spannweite aufweist.

Landes-Bauordnung im Grossherzogtum Baden. Das badische Ministerium des Innern hat soeben den Entwurf einer Landes-Bauordnung fertiggestellt, der erstmals Bestimmungen über die Feuersicherheit in Warenhäusern, Theatern und öffentlichen Versammlungslokalen, sowie Vorschriften zur Regelung der Wohnungsverhältnisse enthält.

Die elektrische Zahnradbahn Brunnen-Morschach, die den Verkehr zwischen Brunnen und der Bergterrasse von Morschach vermittelt, wurde am 1. August eröffnet.

Nekrologie.

† **J. Schmid.** Im Alter von 60 Jahren starb am 6. August d. J. in Bern Julius Schmid aus Zürich, Mitglied der Generaldirektion der S. B. B. und Vorsteher des kommerziellen Departements in derselben. Hr. Schmid hatte Theologie studiert und amtete als Pfarrer, bis ihn ein Halsleiden, das er sich als Feldprediger bei der Grenzbesetzung 1870/71 zugezogen hatte, nötigte, diesem Berufe zu entsagen. Er trat in den kommerziellen Dienst der Nordostbahn ein, in dem er durch grosse Pflichttreue und hervorragende Arbeitsfreudigkeit bis zum Dienstchef im kommerziellen Departement vorrückte und sich solches Ansehen erwarb, dass er bei Besetzung der Generaldirektion der S. B. B. als Chef der kommerziellen Abteilung in diese berufen wurde. Die grosse Arbeitslast seines Postens, den er mit grösster Pünktlichkeit zu versehen gewohnt war, mag zum verhältnismässig frühen Heimgang des verdienten Mannes beigetragen haben.

† **R. Weyermann.** Zu dem Nachruf von befreundeter Seite, den wir in der letzten Nummer dem Verstorbenen widmen konnten, bringen wir heute auf Seite 89 sein Bild nach einer uns von der Familie freundlich überlassenen Photographie.

Literatur.

Die Zahnbahnen der Gegenwart. Bearbeitet von *C. Dolezalek*, Geheimer Regierungsrat, Professor an der Technischen Hochschule in Hannover. Mit 208 Abbildungen im Text. Abschnitt A des IV. Bandes des Werkes „Die Eisenbahn-Technik der Gegenwart". Herausgegeben von *Blum*, Geh. Oberbaurat in Berlin, *von Borries*, Geh. Regierungsrat und Professor a. d. Technischen Hochschule in Berlin und *Barkhausen*, Geh. Regierungsrat und Professor a. d. Technischen Hochschule in Hannover. 1905. C. W. Kreidels Verlag in Wiesbaden. Preis geh. M. 6,60.

Das vorliegende Werk stellt sich als ein zwar knappes, aber dennoch ausreichendes Handbuch der Zahnbahnen dar, das alle Neuerungen und gemachten Erfahrungen im Bau und Betrieb berücksichtigt, und sowohl für den Theoretiker, als auch für den praktischen Eisenbahntechniker, besonders aber für den Studierenden ein recht wertvoller Begleiter ist. Es enthält etwa das, was der Verfasser auch in seinen Vorträgen ausführt, umfasst alles wesentliche, in der Literatur zerstreute Material und zahlreiche, treffend gewählte Beispiele und Abbildungen dienen zur Erklärung. Das Werk liefert den Beweis, wie sehr die technische Hochschule zu Hannover in alle Gebiete des Eisenbahnwesens eindringt.

Der *erste* Abschnitt umfasst: die Neigungsgrenze bei Reibungsbahnen, künstliche Erhöhung der Reibung und Vergleich zwischen Reibungs- und Zahnbahnen. Der *zweite* Abschnitt gibt eine geschichtliche Entwicklung, eine Beschreibung und Prüfung der verschiedenen Zahnstangensysteme. Der *dritte* Abschnitt behandelt die reinen Zahnbahnen und die gemischten Reibungs- und Zahnbahnen, wie Zugsbildungen, Fahrgeschwindigkeiten, Rollmaterial für Dampf und Elektrizität, Spurweite, Krümmungen, Oberbau, Weichen, Strassenübergänge und Einfahrten.

Es ist zu wünschen, dass das Werk eine gute, seinem Werte entsprechende Aufnahme finden möge. *E. Strub.*

Liste des Stations des chemins de fer auxquels s'applique la convention internationale sur le transport des marchandises par chemins de fer. Publiée par l'Office central à Berne. 1905.

Von dem Verzeichnis sämtlicher Stationen der dem Verband für den internationalen Eisenbahntransport angehörenden Linien des europäischen Kontinents ist soeben die vierte Ausgabe erschienen. Dem alphabetischen Namensverzeichnis der Stationen, deren Charakter, Ausrüstungen usw. jeweils durch konventionelle Zeichen angegeben sind, geht ein nach Ländern geordnetes, vollständiges Verzeichnis der in Frage kommenden Bahnverwaltungen mit allen nötigen nähern Hinweisen voraus. In einem Anhange sind die seit Drucklegung des Verzeichnisses vorgekommenen Aenderungen zusammengestellt.

Das Verzeichnis ist vom Zentralamt für den internationalen Eisenbahntransport in Bern herausgegeben und bei diesem zum Preis von *2 Fr.* (Kosten zu Lasten des Bestellers) zu beziehen.

Lexikon der gesamten Technik und ihrer Hilfswissenschaften. Im Verein mit Fachgenossen herausgegeben *Otto Lueger*. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. II. Band. In Halbfranz gebunden 30 M. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt).

Von dem II, soeben zur Ausgabe gelangten Bande der zweiten Auflage von Luegers geschätztem technischen Lexikon gilt in erhöhtem Maasse, was wir bereits auf Seite 141 unsers letzten Bandes über den ersten Band

Loch-Lied.

Von Löchern singt ein Dichter selten,
Sie mögen nicht viel bei ihm gelten.
Betrachten wir sein Inventar,
So ist's an Gegenständen zwar nicht rar,
Wovon er Lieder singt und druckt,
Wenn es ihm in der Seele juckt.
Holde Augen, blonde Haare
Gehören zu dem Inventare.
Liebeswonne, des Schmerzes Zucken
Machen seine Feder jucken.
Darum ist es ungerecht
Und von ihm schlecht,
Dass so selten Lochgesang
Noch erklang.
Jetzo aber singt von einem Loch mein Mund
Das mit Krachen in des Berges Fels erstund.
Ingenieure haben es erdacht,
Auch ersonnen, wie mans macht,
Mineure bohrten mit Stahls- und Dynamit-Gewalt es
Und die Bundesbahn bezahlt es,
Simplontunnel heisst es
Und mein Liedel preist es.
Doch so einfach wie diese Worte
War es nicht als man es bohrte,
Bei Iselle hat es eine Ecken
Da war's schon schwer es abzustecken,
Und dann ging viel Zeit verloren
Im Antigoriogneis zu bohren,
Denn was solche Gneisse sind,
Die sind hart wie ein Bureaukratengrind.
Solche Stein oder Grinde seit alter Zeit
Verlangsamen immer die Schnelligkeit,
Langsame Schnelligkeit ist immer vom Bösen
Und ist es auch bei Iselle gewesen.
Denn nun kam es so heraus
Dass von der Briegerseite aus
Im Glanz- und Kalk- und Glimmerschiefer
Die Bohrung fortschritt schneller und tiefer,
Und als man dann die Mitte durchfuhr,
War dort vom Südstollen noch keine Spur.
Man bohrte ihm wohl noch ein bischen entgegen
Und liess es dann, des Wassers wegen.
Wasser ist ja wohl ein Freund der Reinlichkeit,
Aber nur teilweise der Tunnelbohrarbeit,
Und auf der Südseite war es nicht besser,
Ja sogar noch viel nässer,
Dazu kam noch druckhaftes Gestein
Das wollte immer in den Tunnel hinein.
Am Ende wurde auch die Hitze noch zur Plage
Und die Tunnelbauberichte nichts als Klage.
Zuletzt war noch mehr Wärme und so viel Wasser da
Wie beim Kanalbau fast, in Panama.
Der Tunnel war von dem Kanal nur mehr zu unterscheiden,
Weil am Tunnel nicht beschissen wurde, wie am anderen der beiden.
Und zu allem noch musste man Schichten durchfahren,
Die ganz unrichtig waren.
Gar nicht nach dem Profil der Geologen
Waren sie gerichtet und gebogen.
Schämen sollten sich die Schichten für alle Zeit
Ob ihrer profilabweichenden Ungenauigkeit.
Die Ingenieure aber wussten immer Rat
Und endlich gelang die grosse Tat,
Denn die den Tunnel lochten, die waren rechte Locher von Tatkraft, Verstand und Mut
Von den Mineuren an bis zu Brandau, Brandt und auch Eduard dem Locher lochten sie alle gut.
Wenn man ihr Werk betrachtet, ist es zwar nur ein Loch,
Aber von allen Löchern das «längste» ist es doch.
Was das Loch wirken soll, das will ich nicht besingen,
Ich müsste sonst das längste Lied euch bringen.
Und seh ob solcher langen Sachen
Euch schon die «längsten» Gesichter machen.
Drum will mit Einsicht und Verstand ich meine Verse jetzt beschliessen
Und aufs Gelingen dieses Werkes meine Gurgel froh begiessen.
Das passt sich gut, denn sie ist halt
Auch von lochähnlicher Gestalt.
Es floss seit alten Zeiten viel edler Rebensaft
Von wundersamem Dufte und wunderbarer Kraft
Durch ihre enge Pforte, die glucksend Wonne fühlt
Wenn der hehre Saft liebkosend sie bespült.
Als fröhlicher Geselle zieht er durch sie ins Haus
Und treibt mit seinem Geiste die Sorgen all hinaus.
Da darf die Pforte, die erkoren, dass solch ein Gast durch sie zieht ein,
Wohl kühniglich behaupten, der Löcher «edelstes» zu sein;
Wenn nun zu Simplons Ehren den Becher wir erheben,
Kommt in die alte Gurgel ein neues frohes Leben
Da macht sie mit, da bringt sein Hoch
Das «edelste» dem «längsten» Loch,
Und aller Locher sei gedacht,
Die dieses lange Loch gemacht. *M. G.*

(Schluss folgt.)